

Stämme der Chatten, Cherusker und Chauken und damit zur Besetzung des ganzen Landstriches bis zur Weser. Bei dieser Gelegenheit baute er auch die Feste Aliso an der oberen Lippe, die erste römische Zwingsburg im freien Germanien. Im Jahre 9 gelangte Drusus bis zur Elbe. Schon wollte er auch diesen Fluß überschreiten, als ihm vom jenseitigen Ufer eine germanische Wale oder Seherin zurief: „Wohin, Unerfättlicher? Nicht alles zu sehen, ist dir vom Schicksal beschieden. Kehre um, denn schon bist du am Ziele deiner Thaten und Tage!“ Er trat den Rückweg an, stürzte aber mit dem Pferde, brach den Schenkel und starb 30 Tage nachher. Seine Aufgabe war in der Hauptsache gelöst. Vetera castra (das alte Lager, Birten bei Xanten), der Lippemündung gegenüber, und Mogontiácum (Mainz) an der Mainmündung bildeten die Hauptquartiere für das römische Rheinheer am unteren und mittleren Lauf des Stromes.

Einrichtung einer Statthalterchaft zwischen Rhein und Weser.

Quintilius Varus. Tiberius, der bis dahin noch an der Donau thätig gewesen war, setzte des Drusus Werk mit Gewalt und List so erfolgreich fort, daß alle Gaue zwischen Rhein und Elbe die römische Oberherrschaft anerkannten. In vorsichtiger und schonender Weise begannen die Römer, dem römischen Wesen bei den Germanen Eingang zu verschaffen. Die gewöhnten sich an die römische Sprache und Sitte, und germanische Jünglinge erlernten in Rom das Waffenhandwerk der Römer und fochten in den Reihen ihrer Überwinder. Es schien, als sollte es mit dem germanischen Wesen bald vorbei sein. Da wurde Quintilius Varus, ein harter, geldgieriger Mann, Statthalter in Germanien, der in ganz unbesonnener Weise das römische Steuerwesen, das Strafrecht und das Aushebungs-system gewaltsam durchzuführen suchte. Jetzt erwachte der eingeschläferete Freiheits-sinn der Germanen, und es bildete sich eine Verschwörung aus Gauen der Cherusker, Brukterer, Marjer und Chatten, an deren Spitze der Cheruskerfürst Armin, der Sohn Ségimers, trat, der wie sein Bruder im Dienste Roms römische Kriegskunst kennen gelernt hatte. Das Vertrauen, das Varus dem feurigen mutvollen Fürsten schenkte, der damals in der Blüte der Jahre stand und durch Schönheit der Gestalt wie durch die Stärke seines Armes und die Schnelligkeit seines Verstandes hervorragte, erleichterte das Vorhaben. Umsonst warnte der den Römern ergebene und auf Armins Ruhm und Ansehen neidische Cheruskerfürst Segeest den in argloser Sicherheit sich wiegenden Statthalter; er hielt dessen Enthüllungen für Verleumdungen.

Die Teutoburger Schlacht. Da wurde Varus im Spätherbst des 9 n. Chr. Jahres 9 n. Chr. in seinem Sommerlager an der Weser (bei Kinteln) durch die Nachricht erschreckt, eine entfernte Völkerschaft an der Ems habe sich gegen